

Bald Streik !Warum sind etliche LehrerInnen so sentimental und weinerlich ?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 24. Februar 2013 19:08

Guten Abend !

Bald nun ist Streik ! Es kommt nicht oft vor, aber an dieser Stelle möchte ich die liebe GEW loben. Deshalb auch erstmal Schwamm drüber, dass sie im Prinzip eine Verfechterin des Bildungskommunismus ist. Naja, vielleicht entwickelt sie sich doch noch mal zu einer echten Gewerkschaft.

Nun habe habe ich nach anstrengendem Schulstübendienst in der Woche am Samstag während des Frühstücks ein wenig in unserer Gazette geblättert. Und dann wär mir mein halbverdautes Brötchen fast aus dem Mund gefallen.

Aber alles nach der Reihe : Es wurde über eine angestellte (!) Grundschullehrerin berichtet, die am Dienstag streiken wird. Nach ihrer Darstellung streike sie nicht aus Sozialneid sondern um der Gerechtigkeit willen.

Nun gut, wenn der Artikel dort geendet hätte, wäre immerhin eine knappe aber klare politische Position herausgekommen. Fast schon hätte ich Stolz über meinen Berufsstand verspürt, dass überhaupt ein kleines Lehrerinnen-Stimmlein in der Presse Flagge zeigt.-Doch nicht so lämmchenbrav und politisch naiv wie man von LehrerInnen immer so annimmt.-Hab ich just in diesem Moment angenommen.

Aber danach wurde es im Artikel peinlich und für die Bevölkerung eher amüsant : Sie (die o.g. Lehrerin) hätte aber doch ein schlechtes Gewissen, das ihr zu schaffen machen würde, wenn sie am Dienstag in der Schule fehlt. Ihr wird es sehr schwer fallen und das Herz (fast) brechen, wenn sie ihre liebgewordenen Kinder am Dienstag nicht sehen wird. Ihr Beruf würde ihr schon so viel geben, allein, wenn sie schon in die leuchtenden Kinderaugen sieht...Sie freut sich schon auf den Mittwoch, wenn sie ihre Klasse endlich wiedersehen kann. Der Dienstag wird ihr schwerfallen, aber sie wird an ihre Schüler denken...Es folgte im Artikel eine weinerliche Schmonzette nach der anderen. - Ich denke, der Arbeitgeber wird vor soviel politischem Kampfgeist und Streikwillen erzittern !

Reaktionen auf diesem Zeitungsartikel folgten bei Fuß : Etliche Bekannte von mir (Etliche Nichtlehrer !) riefen bei mir an. Es erfolgten Bemerkungen (Ich gebe das mal ungefiltert wieder) wie "Völlig verpeilt!", "Politisch naiv!", "Da wird der Arbeitgeber aber mächtig zittern!", "Da hat man sich ja die Richtige ausgesucht!", "In welcher Welt lebt die eigentlich?..."

Ich merk das nur mal an, damit man sieht, wie "normale" Menschen uns politisch ab und zu wahrnehmen. Ein paar Kollegen, mit denen ich gesprochen habe, waren über die Äußerungen der o.g. Lehrerin auch sehr empört.

Als Beamter bräuchte mich das eigentlich zu interessieren, aber imagemäßig habe ich mich durch diesen Zeitungsartikel doch einwenig betroffen gefühlt.

Zur Ausgangsfrage meines Threads : Ich weiß darauf keine Antwort. Ich toleriere aber Kolleginnen, die so eingestellt sind, solange sie mich in Frieden lassen.

Aber um eins möcht ich solche Kolleginnen in Zukunft bitten : Äußert Euch bitte nicht mehr in der Öffentlichkeit ! Bitte !! 8_o_) not found or type unknown

Beitrag von „Cambria“ vom 24. Februar 2013 19:15

Zitat von Elternschreck

Äußert Euch bitte nicht mehr in der Öffentlichkeit ! Bitte !!

...gilt auch für unseren künftigen Bildungsminister! 8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Februar 2013 19:41

Zitat

Es kommt nicht oft vor, aber an dieser Stelle möchte ich die liebe GEW loben.

Das Problem war noch nie die GEW - die hat schon oft / immer zu klaren Aktionen aufgerufen - bei jeder direkten und indirekten Verlängerung der Arbeitszeit und bei jeder gesetzlichen Änderung, die Mehrbelastungen erzeugt!

Das Problem waren schon immer die Kollegen, die zwar unfassbare Energien in das Jammern über die Arbeitsbelastungen stecken, dann aber zu feige zum Streiken und zu faul zum Demonstrieren sind. Oder die 120 Euro Gehaltsabzug nicht ertragen. Oder die lieben Kleinen nicht alleine lassen wollen. Oder was weiß ich!

Dann stehen wir Streikenden mit ein paar hundert Hanseln in Wiesbaden vor dem HKM und werden dort und in der Presse ausgelacht: denn die Lehrer leiden offensichtlich nicht - sonst wären sie ja massenhaft auf der Straße. Und natürlich wird dann im Lehrerzimmer weitergejammt. Und womöglich noch im Heulbojenton "Und was macht die Geweerksschaaft??" gezetert... Da werde ich, ehrlich, bekloppt! 😅

Ich habe vor Verzweiflung über diese Haltung schon bei uns im Lehrerzimmer (ich war eine von 6 (!) Streikenden, in einem 120er Kollegium!!) ein paar Rumjammernden gesagt, dass ich Beschwerden von nicht gestreikt-Habenden schlicht nicht mehr entgegennehme. 😊 Die reagierten dann immerhin einigermaßen betreten.

Ich weiß auch nicht, was mit Lehrern los ist. Entweder naiv (die Gewerkschaft, die ja bekanntlich eine höhere Macht mit magischer Kraft ist) wirds schon richten, ohne dass ich was dazutun muss? Oder feige (mein Schulleiter hat mich nicht mehr lieb)? Oder einfach grundlos jammernd und nicht wirklich der Meinung, es müsse was getan werden?

Zitat

Als Beamter bräuchte mich das eigentlich zu interessieren

FALSCH: zu glauben, es ginge uns Beamte nichts an, was die Angestellten tun, ist auch naiv. **Alle Gehaltserhöhungen wurden von den Tarifangestellten erstritten und auf die Beamten übertragen!!!** Man zeige sich endlich mal solidarisch - zum Beispiel hiermit Tarifrunde 2013 - oder man halte bezüglich des Gehalts und der Arbeitsbelastung mal endlich die Klappe.

Zitat

GEW bekräftigt Forderung nach 6,5 Prozent | Pressemitteilung GEW Hessen Februar 2013

6,5 Prozent Lohnzuwachs für die Tarifbeschäftigte sowie Übertragung des Ergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten des Landes forderte Karola Stötzel, stellvertretende Landesvorsitzende der GEW-Hessen, zur ersten Verhandlungsrunde Anfang Februar in Wiesbaden. Am 22. Februar gehen die Verhandlungen auf der Arbeitsebene in die zweite Runde.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 24. Februar 2013 20:17

Zitat Meike:

Zitat

FALSCH: zu glauben, es ginge uns Beamte nichts an, was die Angestellten tun, ist auch naiv. :

Hatte ich eher ironisch gemeint und mich nur auf den Zeitungsartikel bezogen. Selbstverständlich solidarisiere ich mich mit den Angestellten und werde am Dienstag nicht (!) als Streikbrecher tätig werden. Ich finde es gut, dass Ihr streikt, und ich war auch vor ein paar Tagen davon sehr beeindruckt, als eine GEW-Vertreterin bei uns ins Lehrerzimmer kam und auch uns Beamte über den nächsten Dienstag (Verhalten als Beamter) informiert hat.

Ich fange an zu verstehen, was Du in Deinem o.g. Beitrag meinst, u.a. auch durch den Eindruck, den ich im o.g. Zeitungsartikel gewonnen habe, der mir die politische Naivität und Unbedarftheit etlicher KollegInnen noch einmal vor Augen geführt hat. 8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Februar 2013 20:26

Ich schätze es an dir, dass du im Einzel/Ernstfall auch mal die andere Seite sehen kannst ... 😊

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 25. Februar 2013 08:23

Eine Kollegin von mir hatte neulich die Idee, Beamte könnten ja wenigstens passiv streiken. Ich glaube, das wär mal ne Idee. Den ganzen Tag in die Schule gehen, aber für die Kids nur Stillarbeit.

Beitrag von „alias“ vom 25. Februar 2013 11:02

Da wird der Finanzminister aber erzittern und allen verbeamteten Lehrern sofort eine 6%-ige Gehaltserhöhung bewilligen... Stillarbeit für die Schüler! Welch seelische Pein für den Hüter der

Finanzen!

Etwas bewirken kann nur eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes und der Richter in Brüssel, wenn diese das Streikverbot für die deutschen Beamten für unzulässig und nicht mehr zeitgemäß erklären.

Beamte dürfen in (fast) allen europäischen Ländern zur Durchsetzung ihrer Arbeitnehmerinteressen streiken.

Im August 2012 wurde die Klage beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Mal schaun.

http://www.gew.de/Beamte_Streik.html

http://www.gew.de/Der_Streit_um_den_Streik.html

Die "so genannten Privilegien", die wir scheinbar genießen, sind ja keine. Unkündbarkeit gibt es nicht, einen beamtenähnlichen Kündigungsschutz genießen auch Angestellte der freien Wirtschaft, sobald sie 15 Jahre Betriebszugehörigkeit haben. Dass die Altersvorsorge und die Beihilfe der Beamten für den Arbeitgeber kostengünstiger ist als bei Beschäftigten im Angestelltenverhältnis ist schon lange durchgerechnet.

Der DBB besteht aus unerfindlichen Gründen auf dem Streikverbot. Schöne Interessenvertretung...

<http://www.nordsee-zeitung.de/nachrichten/st...rid,828748.html>

Beitrag von „Trantor“ vom 25. Februar 2013 11:08

Zitat von alias

einen beamtenähnlichen Kündigungsschutz genießen auch Angestellte der freien Wirtschaft, sobald sie 15 Jahre Betriebszugehörigkeit haben.

Ich frage mich immer, wo dieses Gerücht herkommt.

Beitrag von „alias“ vom 25. Februar 2013 13:00

Das "Gerücht" hat seinen Ursprung im Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Guggst du § 34 (2) TvÖD

<http://www.der-oeffentliche-sektor.de/infoundrat/infothek/1487>

Du hast insofern Recht, dass ich das auf die freie Wirtschaft ausgedehnt habe 😊

Beitrag von „Angestellte“ vom 25. Februar 2013 16:42

Ich vermisste die Forderung nach einer Anhebung des Bruttogehaltes für Angestellte unabhängig von einer prozentualen (und auf die Beamten zu übertragenen) Gehaltserhöhung. Eine Verringerung der Deputate, besonders in Grundschule und Sek I ständen auch noch auf meiner Wunschliste. Aber gut, man kann ja nicht alles haben, wenn man denn schon streiken darf. Vielleicht ist es bei uns in S-H auch bald mal soweit.

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Februar 2013 17:01

Zitat von alias

Der DBB besteht aus unerfindlichen Gründen auf dem Streikverbot. Schöne Interessenvertretung...

Interessenvertretung ist relativ. Für die Bundes- und Kommunalbeamten ist der DBB durchaus in der Lage, angemessene Besoldungserhöhungen durchzusetzen. Zuletzt immerhin über 6% für zwei Jahre, wenn ich mich richtig erinnere.

Nur bei den Landesbeamten scheint die Durchsetzungskraft des DBB geringer. Ich kann mich auch selten daran erinnern, dass die Interessen der Lehrer oder der Polizisten im Fokus des DBB standen...

Dazu kommt natürlich, dass den Ländern mittlerweile Sachen wie die Rettung von Landesbanken, Stuttgart 21 oder die Elbphilharmonie wichtiger sind als eine angemessene Entlohnung der eigenen Bediensteten. Mit ersterem lässt sich beim Wähler punkten, mit der Erhöhung von Beamtenbesoldungen eher nicht.

Gilt übrigens analog für den TV-L im Vergleich zum TvöD.

Gruß !

Beitrag von „neleabels“ vom 25. Februar 2013 17:10

Selbstverständlich lassen die Forderungen zu wünschen übrig.

Aber was zuallererst fehlt, ist eine kämpferische Streikbereitschaft der angestellten Schulbelegschaft. Aber so lange das Gros der angestellten Kollegen aus Feigheit, Gleichgültigkeit oder idiotischem Idealismus dem Streik fernbleibt, so lange wird es offensichtlich keine größeren Forderungen geben. Warum auch? Wenn ein paar hundert Hanseln landesweit streiken, interessiert das keinen Arbeitgeber.

Nele

Beitrag von „Angestellte“ vom 25. Februar 2013 17:27

Ich will doch streiken! Nur sind wir der GEW hier in S-H zu wenige Angestellte (irgendwas um 10%), da wären die Folgen kaum spürbar.

Dennoch sollte der Weg zur finanziellen Annäherung von Angestellten von Beamten auch im Fokus der Gewerkschaften sein. Irgendwie werden sie für mich sonst unglaublich. Kämpfen dürfen wir, aber eigene Forderungen stellen - bitte nicht!

Und ja, ich bin Gewerkschaftsmitglied!

Beitrag von „neleabels“ vom 25. Februar 2013 17:32

[Zitat von Angestellte](#)

Ich will doch streiken! Nur sind wir der GEW hier in S-H zu wenige Angestellte (irgendwas um 10%), da wären die Folgen kaum spürbar.

Die Gründe dafür sind die, die ich genannt habe.

Nele

Beitrag von „Angestellte“ vom 25. Februar 2013 17:43

@ neleabels: Die Gründe, dass wir hier so wenige Angestellte sind, liegen in der Landespolitik.

Ich bestreite aber ausdrücklich, dass wir angestellten Lehrkräfte feiger, gleichgültiger oder idiotischer sein sollten als unserer beamteten Kollegen! Was ich aber schon von meinen angestellten Kollegen höre, ist: Da dürfen wir wieder die Gehaltserhöhungen erstreiten, aber für uns gibts netto wieder weniger (im Vergleich zu den Beamten).

Beitrag von „Piksieben“ vom 25. Februar 2013 18:34

Bei uns im Lehrerzimmer hängt zwar ein GEW-Plakat und es wurde mitgeteilt, dass wir sagen müssen, wenn wir streiken. Aber von einer kämpferischen Stimmung ist nichts zu merken. Ich bin nicht in der GEW und weiß immer noch nicht, ob ich streiken will oder nicht. Vermutlich bin ich auch feige, gleichgültig und irgendwie idiotisch. Ich habe keine Lust auf Streiksuppe und Demo und Gewerkschaftsromantik.

Jedenfalls habe ich schon eine Vertretungsstunde. Hm. Die Stunden würden mir, wenn ich streike, ja vom Gehalt abgezogen.

So, nun haut mich doch.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Februar 2013 18:47

Nö, keiner haut dich.

Es hat nur keiner Lust, sich dann das Gejammer anzuhören. Oder den guten alten Spruch "Was machen denn die Geweeeerkschaaaaftennn!" - *heul* - ja was sollense denn machen, wenn keiner hingehet. ??

Ich hab auch schon als Beamtin zwei mal gestreikt. Einfach so. Bin einfach hingegangen. Und hab mir je 126 Euro abziehen lassen und die schriftliche Missbilligung lächelnd kassiert. 😎

Nein, ich bin nicht mit Interpol abgeholt worden, ich habe nicht den Hintern versohlt bekommen, jawohl, ich hab später trotzdem eine A14 bekommen, und ich wurde auch nicht im Kollegium geächtet oder vom Schulleiter durch 7 Jahre Horrorstundenpläne gestraft.

Mich machen die Passivität und das gleichzeitige dauernde Rumgeheule vieler, vieler Kollegen einfach nur fassungslos. Manchmal bin ich darüber so frustriert, dass ich mich frage, ob es sich für mich noch lohnt, sich gewerkschaftlich, personalräätlich und gesamtpersonlaräätlich für deren Belange (und nicht nur derer, die zu meiner Gewerkschaft gehören) einzusetzen...

seufz

Beitrag von „waldkauz“ vom 25. Februar 2013 19:17

Zitat

Unkündbarkeit gibt es nicht, einen beamtenähnlichen Kündigungsschutz genießen auch Angestellte der freien Wirtschaft, sobald sie 15 Jahre Betriebszugehörigkeit haben

alias

Grau ist diese Theorie. Weiß eine, die nach 15,5 Jahren in der "freien" Wirtschaft (ja, meine Chefs waren so frei) nicht nur gekündigt wurde, sondern fristlos unter Hinzuziehen von an den Haaren herbeigezogenen Argumenten, die die (blonde - sorry!) Arbeitsrichterin keiner Minute kritischer Überprüfung Wert erachtete.

"Beamtenähnlicher Kündigungsschutz" in der freien Wirtschaft? Ich sag nur Frikadelle - Maultaschen - Pfandbon von Kassierin Emmy.

- Abgestoßenen Gruß aus dem Wald und zurück um Thema.

Beitrag von „Piksieben“ vom 25. Februar 2013 20:04

Meike, du hast ja recht.

Zu meiner Verteidigung sage ich, dass ich nicht zu denen gehöre, die jammern und meckern. Dass mir jammernde und meckernde Lehrer auch richtig auf die Nerven gehen.

Aber den Schuh mit der Passivität muss ich mir wohl anziehen. Du siehst ja, ich arbeite daran, ich denke nach, was ich mache.

Beitrag von „neleabels“ vom 25. Februar 2013 20:15

Zitat von Angestellte

@ neleabels: Die Gründe, dass wir hier so wenige Angestellte sind, liegen in der Landespolitik.

Mein Fehler. Ich habe fälschlicherweise "Angestellte IN der GEW gelesen". Wenn die Gesamtmenge der Angestellten zu wenig ist, können die Kollegen natürlich nichts dafür.

Nele

Beitrag von „alias“ vom 25. Februar 2013 21:54

Zitat von waldkauz

alias

Grau ist diese Theorie. Weiß eine, die nach 15,5 Jahren in der "freien" Wirtschaft (ja, meine Chefs waren so frei) nicht nur gekündigt wurde, sondern fristlos unter Hinzuziehen von an den Haaren herbeigezogenen Argumenten, die die (blonde - sorry!) Arbeitsrichterin keiner Minute kritischer Überprüfung Wert erachtete.

"Beamtenähnlicher Kündigungsschutz" in der freien Wirtschaft? Ich sag nur Frikadelle - Maultaschen - Pfandbon von Kassierin Emmy.

- Abgestoßenen Gruß aus dem Wald und zurück um Thema.

waldkauz

Ich habe oben bereits meinen Fehler eingestanden. Der beamtenähnliche Kündigungsschutz nach 15 Jahren gilt für Angestellte im öffentlichen Dienst -siehe §34 (2) TvÖD. Da es hier im

Thread um Lehrer im öffentlichen Dienst geht, bleibt meine Aussage wahr. Dass ich das auf die freie Wirtschaft ausgedehnt hatte war Wunschdenken. Mea culpa.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2013 07:53

Zitat von IxcaCienfuegos

Eine Kollegin von mir hatte neulich die Idee, Beamte könnten ja wenigstens passiv streiken. Ich glaube, das wär mal ne Idee. Den ganzen Tag in die Schule gehen, aber für die Kids nur Stillarbeit.

Beamte können sehr wohl streiken. Das geht so:

1. Man sagt seinem Chef/seiner Chefin Bescheid, dass man streikt, erklärt, warum das Zeichen gerade von Beamten wichtig ist. Und dass man es netterweise vorher ankündigt, damit er/sie damit umgehen kann.
2. Das folgende Gezeter (wenn es welches gibt) nimmt man freundlich lächelnd zur Kenntnis. Und erklärt, dass man das jetzt FÜR das Kollegium tue, nicht gegen es.
3. Am Tag des Streiks geht man einfach nicht hin. (UND MAN HAT NATÜRLICH AUCH KEIN VERTRETUNGSMATERIAL ERSTELLT!!!  Ist schon klar, oder?) Sondern geht zu den Streikveranstaltungen. Man lässt sich am besten auch registrieren (es gibt Streiklisten), für die Anwesenheit.
4. Fertig.

Was einem passiert? Zumindest hier nichts wirklich Schlimmes. Viele Kollegen rechnen es einem hoch an. Wenn es viele tun, bewegt man etwas. Man bekommt natürlich das Gehlat in dem Umfang abgezogen, wie man nicht gearbeitet hat. Bei mir waren es jeweils 126 Euro. Ist man organisiert bekommt man es (je nach Streikkasse) anteilig zurück, bei mir war das beim ersten Mal nicht der Fall. Man bekommt eine schriftliche Missbilligung. Ich bin auf meine stolz und bewahre sie heut noch auf  ... Diese ist je nach BL etwa 2 Jahre in der Personalakte, dann muss sie rausgenommen werden.

Ich kenne zumindest hier in meinem Bezirk, in dem ich als Gesamtpersonalrätin arbeite, keinen Fall, wo das Streiken einem Beamten nachhaltig geschadet hätte, etwa bei der Beförderung oder so. (Natürlich sollte man beim zuständigen GPR nachfragen - andere BL, andere Sitten...)

Leider kenne ich aber trotzdem wenige Beamte, die es tun. Dafür kenne ich aber viele, die andauernd jammern, warum keiner was tut. Oder noch meinen, mich anpampen zu müssen, weil ich in der GEW bin (wo übrigens sehr kontrovers diskutiert wird und keinesfalls inhaltlicher [Bildungskommunismus](#) herrscht). Ich kann mich an keinen einzigen Fall erinnern, bei dem der Philologenverband oder der DLH mal zu irgendeiner öffentlichkeitswirksamen Maßnahme aufgerufen hätte, geschweige denn diese organisiert und durchgeführt hätte. Wenn überhaupt springen die mit im Wortlaut geklauten Schreiben auf Aktionen der GEW auf. Viele Gymnasialkollegen hingegen jammern den ganzen Tag rum und gucken mich an, als sei ich eine Abtrünnige, wenn ich mich für sie und ihre Arbeitsbedingungen einsetze. Ist manchmal schon interessant.

Zitat von neleabels

Selbstverständlich lassen die Forderungen zu wünschen übrig.

Die Forderungen nach eigenen Wünschen ändern geht so: In die Gewerkschaft eintreten, sich von der Schulgruppe zum Bezirksdelegierten wählen lassen, auf der nächsten Bezirksdelegiertenversammlung einen Antrag stellen und diesen gut begründet vertreten.

Zitat von Piksieben

Ich habe keine Lust auf Streiksuppe (...)

Bei der letzten Streikveranstaltungen gab es Streikquiche und Streiklaugengebäck mit Frischkäse - lockt dich das vielleicht eher...?? 😊

Beitrag von „Pausenclown“ vom 26. Februar 2013 09:47

Zitat von alias

Der beamtenähnliche Kündigungsschutz nach 15 Jahren gilt für Angestellte im öffentlichen Dienst -siehe §34 (2) TvÖD. Da es hier im Thread um Lehrer im öffentlichen Dienst geht, bleibt meine Aussage wahr.

Lehrer sind ja wohl beim Land angestellt, wenn sie angestellt sin. Wäre deshalb nicht der TV-L einschlägig (außer in Berlin, das der Tarifgemeinschaft der Länder nicht angehört)? TvöD gilt für Bund und Kommunen.

Ist das jemand auf dem Stand, ob TV-L auch eine solche Klausel enthält?

Pausi

Beitrag von „Pausenclown“ vom 26. Februar 2013 09:49

Zitat von Piksieben

Ich habe keine Lust auf Streiksuppe und Demo und Gewerkschaftsromantik.

Was beim Streik läuft hängt natürlich auch von denen ab, die streiken und sich in die Vorbereitung einbringen. So eine Gewerkschaft ist kein Reisebüro, auch wenn sie gelegentlich so beworben wird.

Prost!

Pausi

Beitrag von „alias“ vom 26. Februar 2013 10:11

Zitat von Pausenclown

Lehrer sind ja wohl beim Land angestellt, wenn sie angestellt sin. Wäre deshalb nicht der TV-L einschlägig (außer in Berlin, das der Tarifgemeinschaft der Länder nicht angehört)? TVöD gilt für Bund und Kommunen.

Ist das jemand auf dem Stand, ob TV-L auch eine solche Klausel enthält?

Ja. Google. 😎

http://www.dbw-online.de/tv_laender_paragraf_30_bis_35

TV-L ist in diesen Paragrafen identisch zum TvÖD. Derselbe §34 (2)

Beitrag von „waldkauz“ vom 26. Februar 2013 15:06

Zitat

Dass ich das auf die freie Wirtschaft ausgedehnt hatte war Wunschdenken. Mea culpa.



Absolution, alias : Ich weilte bis zu Schocksekunde der Empfangnahme meines Kündigungsschreibens selbst auf dem Eiland der Ahnungslosen.

- Gruß aus dem Wald der jetzt immerhin Wissenden 😊

P.S. Zum Thema: Hat hier denn heute irgendwer gestreikt? (Bei uns im Kollegium: Mr. und Mrs. Nobody. - Me myself: No. Wg. Zeitvertrag. Gute Ausrede, ich weiß.)

Beitrag von „Siobhan“ vom 26. Februar 2013 15:58

Bei uns hat wohl niemand gestreikt. Eine angestellte Kollegin aus der Vorschuklasse meinte gestern nur, sie könne ja nicht streiken, denn die lieben Kleinen wären ja dann unbeaufsichtigt. Und überhaupt sei es ja eh nicht besonders gut in unserem Berufsfeld zu streiken, weil es ja immer auf die Kosten der Kinder ginge. Sie fände den Streik also nicht gut. Ja nee, ist schon klar... 🤦 Meinereiner lag krank im Bett.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2013 16:46

Zitat von Siobhan

Bei uns hat wohl niemand gestreikt. Eine angestellte Kollegin aus der Vorschuklasse meinte gestern nur, sie könne ja nicht streiken, denn die lieben Kleinen wären ja dann unbeaufsichtigt. Und überhaupt sei es ja eh nicht besonders gut in unserem Berufsfeld zu streiken, weil es ja immer auf die Kosten der Kinder ginge.

Siehe Elternschrecks Eingangspost.

Tja. Da kann man dann wohl auch nix mehr machen. 😞😞

Ich ahne aber schon, dass in ein paar Monaten wieder fröhlich gefragt wird, was denn die Gewerkschaften mal für ein angemesseneres Gehalt tun, verflixt??? 😭😭

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. Februar 2013 17:48

Zitat Meike :

Zitat

Leider kenne ich aber trotzdem wenige Beamte, die es tun. Dafür kenne ich aber viele, die andauernd jammern, warum keiner was tut.

Also erstmal, meine große Anerkennung für Dein politisches Engagement und Solidarität als Beamtin und für die Aktionen wie Du sie im Beitrag 22 beschrieben hast, geehrte Meike ! Interessant und nachahmenswert, wie man auch als Beamter die Angestellten i.o.g. Rahmen unterstützen kann.-Das habe ich bis jetzt so noch nicht gewusst.

Zitat

Oder noch meinen, mich anpampen zu müssen, weil ich in der GEW bin (wo übrigens sehr kontrovers diskutiert wird und keinesfalls inhaltlicher [Bildungskommunismus](#) herrscht).

An dieser Stelle möchte ich hier ein wenig Abbitte leisten. Ich hatte in letzter Zeit (oberflächlich gesehen?) wirklich den Eindruck gehabt, dass die GEW sich forscher für die Belange der Lehrerschaft einsetzen sollte, aber nun bin ich sehr positiv überrascht über den heutigen Streik. Naja, die Sache mit dem [Bildungskommunismus](#) sehe ich in der GEW noch nicht als ausgestanden. aber darüber müssten wir uns noch mal in einem anderen Thread fetszen, geehrte Meike !

Zitat

Viele

Gymnasialkollegen hingegen jammern den ganzen Tag rum und gucken mich an, als sei ich eine Abtrünnige, wenn ich mich für sie und ihre Arbeitsbedingungen einsetze. Ist manchmal schon interessant.

Ich finde es nicht *interessant*, sondern sehr bedenklich ! Für so eine Verpeiltheit fehlt mir jedes Verständnis. Ich denke, dass eine solche Haltung keine Bereicherung für unser demokratisches System darstellt, mal von konkreten Verbesserungen für die Lehrer abgesehen. 8_o_)

Beitrag von „Angestellte“ vom 26. Februar 2013 17:55

Zitat von Meike.

Die Forderungen nach eigenen Wünschen ändern geht so: In die Gewerkschaft eintreten, sich von der Schulgruppe zum Bezirksdelegierten wählen lassen, auf der nächsten Bezerksdelegiertenversammlung einen Antrag stellen und diesen gut begründet vertreten.

Also mit der Gleichstellung der Angestellten bleibt es schwierig. Ich versuche auf die Forderungen Einfluss zu nehmen, aber meine Gruppe stellt innerhalb meines Verbandes (VBE) eine so unbedeutende Minderheit dar, dass meine Forderungen außer Verständnis und aufmunterndem Schulterklopfen keinen Niederschlag finden. Und gewählt wird man als Angestellte natürlich auch eher nicht (Hab's versucht). Aber wie solls denn auch gehen, dass die Angestellten zu einem höheren Netto kommen, wenn eine volle Übertragung aller Verhandlungsergebnisse auf die Beamten gefordert wird. Da sitze ich mit meinen Vorschlägen nicht nur hier im Forum im Wespennest.

Zugegebenermaßen ist mit meinen angestellten Kollegen da auch kein Staat zu machen: Die jüngeren halten fein still, weil sie noch auf eine Verbeamtung hoffen, auf die älteren passt leider zu häufig die Einschätzung des TE, gepaart mit einer gehörigen Portion gerechter Empörung, natürlich ohne Mitgliedschaft in irgendeiner Interessenvertretung für Lehrkräfte. Da beißt sich die Katze in den Schwanz.

Dass die verbeamteten Lehrkräfte streikten, hat es auch hier vor einiger Zeit mal gegeben, das finde ich wirklich super und wichtig als Zeichen an alle. Denn trotz aller Ungerechtigkeit dürfen wir uns nicht auseinanderdividieren lassen. Übrigens hat die damalige Landesregierung versucht, streikenden Schulleitern in der Probezeit die Übernahme zu verweigern. Wenn ich mich richtig erinnere, ist diese Maßnahme nach heißen Diskussionen zurückgenommen worden. Das mag allerdings auch dem allgemeinen Schulleitermangel in S-H geschuldet sein.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. Februar 2013 20:15

Dann hab ich heute noch hinsichtlich Streik oder Nichtstreik den Hammer erlebt : In unserem benachbarten Gymnasium hat auch niemand gestreikt. Pustekuchen, wenn man annähme, dass dort nur 2-3 Angestellte beschäftigt seien. Es sind dort ca. 15 Angestellte beschäftigt, wie mir ein dortiger Kollege (Beamter) berichtet hat.

Und wisst Ihr, was heute Nachmittag an dieser Schule angesetzt war ? Eine ganz normale Konferenz, so als wenn heute ein ganz normaler Tag wäre, selbstverständlich mit allen (!)

Angestellten, die daran teilgenommen haben !

Ob die Verpeiltheit der dortigen angestellten KollegInnen oder ein anderer Grund die Ursache des Nicht-Streiks war, kann ich nur mutmaßen. Der o.g. Kollege wird mir da noch genaueres berichten.

Ich bekomme immer mehr den Eindruck, dass in unseren Kollegien neben der lehrerspezifischen Verpeiltheit auch immer mehr die Obrigkeitshörigkeit und Speichelkerei grassiert. Ist das nicht eine ungute deutsche Tradition ?8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2013 21:40

Angestellte: ja, dass die Angestellten in mehfracher Hinsicht die ***Karte gezogen haben, ist uns / mir auch klar. Ich wünschte, es gäbe das mehr Solidarität und Verständnis und gemeinsame Aktionen. Das Auseinanderdividieren funktioniert bisher hervorragend. Die Beamten lassen sich nur (wenn überhaupt) motivieren, wenn für sie etwas herausspringt, die Angestellten ärgern sich zu Recht, dass sie für die Beamten (die sich ja gar nicht größer mit ihnen solidarisieren) mitstreiken müssen. Um dann immer noch mind. 500 netto weniger zu verdienen.

Der allererste Schritt hieße gleiches Geld für gleiche Arbeit, aber nicht nach unten, sondern nach oben angepasst. Dafür kriegst du aber kaum einen Beamten auf die Straße. Die gehen ja nicht mal für auf sie übertragbare Gehaltserhöhungen raus. 😞

Für was die Beamten überhaupt noch demonstrieren / streiken würden? Vielleicht gegen die Abschaffung des Beamtenstatus? 😊

Ach, ich weiß es auch nicht...

Beitrag von „Lea“ vom 27. Februar 2013 01:00

Muss man nicht überlegen, was es generell zu tun gäbe, um eine **allgemeine Streikbereitschaft** aufzubauen?

Leider ist es hier in NRW immer noch so, dass GEW und VBE konkurrieren (z. B. bei Personalratswahlen). Man ist aufgerufen, sich für "eine Seite" zu entscheiden. Überhaupt kann man nur "einer Seite" angehören, da man sich per Mitgliedschaft festlegt.

Es müsste einen Interessenzusammenschluss geben. Gewerkschaft und Verbände sollten sich solidarisch zusammenschließen.

Mit vereinten Kräften wäre bestimmt noch einiges an Nachdruck drin, was Forderungen betrifft, die doch alle gleichermaßen betreffen und interessieren.

Ich denke (zumindest was mein BL betrifft): Ein Zusammenschluss wäre im Interesse aller förderlich. Denn wo gibt es das schon, dass unterschiedliche Verbände im Grunde doch die selben Ziele verfolgen? Hier wäre es doch theoretisch ein Leichtes, Koalitionen zu bilden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Februar 2013 07:13

aber wenn beide die gleichen Ziele verfolgen und beide zum Streik aufrufen, wo ist denn das Problem? dann gehen alle zum Streik, meinewegen unter unterschiedlichen Flaggen 😞

Beitrag von „golum“ vom 27. Februar 2013 07:15

Generell besteht immer die Möglichkeit, die Lehrer durch eine Personalversammlung aus dem Unterricht abzuziehen; thematisch muss diese natürlich begründbar sein: Bsp. aus RLP 2012: Information des Kollegiums durch den ÖPR zum Thema Besoldung (Demo gegen Besoldungsanpassungen von 1% über 5 Jahre). Kollegien sind dabei aus dem ganzen Land zur Demo nach Mainz angereist.

Das - für den Beamten legale - Mittel der Personalversammlung wird generell zu wenig genutzt.

Traditionell sind in unserem Bereich der BBSen der VLW und der VLBS deutlich stärker (und auch - ohne die GEW damit jetzt anpassen zu wollen - kompetenter*) vertreten als die GEW. VLBS und VLW sind aber Teil des Beamtenbunds und nicht so "revolutionär" 😊 aufgestellt wie die GEW. Diese Verbände arbeiten mit Ministerium etc. eben eher mit Argumenten und beschreiten den Rechtsweg als zu einem klassischen Streik aufzurufen. Aber wie oben gesagt: Legale Wege -> Personalversammlung dann doch.

Tja und Dienst nach Vorschrift: Was auf dem Amt zu langen Schlangen am Schalter führen kann, ist in der Schule ja nicht wirklich relevant (jetzt könnte ja der Außenstehende lästern, dass der Lehrer ja nie was anderes macht... 😊)

* zur Kompetenz: In der GEW sind aus den BBSen extrem wenig Lehrer vertreten; hier fehlt entsprechend die fachliche Expertise vor dem Hintergrund der ständig laufenden

Veränderungen und der Vielzahl an Schulformen -> BBSen sind dort eher ein Nebenthema, für VLW und VLBS dagegen Kerngeschäft.

Beitrag von „Piksieben“ vom 27. Februar 2013 18:04

Ich bin auch im VLBS, genau aus dem Grund, dass er für die berufsbildenden Schulen eben passender ist. Nun hat der sich aber bei dem Streik jetzt offenbar völlig rausgehalten. Ich wurde erst durch ein GEW-Plakat informiert. Bei uns ist kaum einer in der GEW und folglich streikt auch kaum jemand. Ich finds auch doof.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 27. Februar 2013 20:53

als ich noch angestellt war habe ich immer gestreikt. soweit ich mich erinnere war das 2x. natürlich wurde mir der tag vom gehalt abgezogen, aber das war es mir wert.

1x war das kollegium so freundlich und hat sogar geld gesammelt, welches dann auf die streikenden kollegen verteilt wurde (man musste dann seinen gehaltszettel mitbringen auf dem stand wieviel man weniger bekommen hat und dann wurde das gesammelte geld prozentual verteilt). 

das fand ich echt super, da ich damals noch nicht in einer gewerkschaft war und so die unterstützung des kollegiums deutlich pürbar war. 

Ig

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Februar 2013 21:07

und jetzt streikst du nicht mehr, weil... ?

Beitrag von „kodi“ vom 28. Februar 2013 04:07

Ich war zwar nach der Schule auch auf der lokalen Demonstration, aber das Grundproblem ist doch, dass ein Streik im öffentlichen Dienst nur Show ist.

Streiks in Firmen wirken wegen des direkten Geldverlustes bei Einschränkung der Produktion. Im öffentlichen Dienst bilanziert nur niemand die Kosten und weil sie indirekt anfallen, fühlt sich auch keiner dafür verantwortlich.

Von daher setzt ein Streik unsere Arbeitgeber leider nur sehr mäßig unter Druck. Ich finde das schade.

Beitrag von „chemikus08“ vom 28. Februar 2013 06:13

Manchmal hat man den Eindruck. Auf der anderen Seite habe ich in meinem GEW-Stadtverband direkt einen Kollegen sitzen, der in der Tarifkommission tätig ist. In diesem Zusammenhang kann ich Dir versichern, dass man von Seiten der Arbeitgeber sehr genau die Streikbereitschaft analysiert und auch teilweise sehr unverblümmt zum Ausdruck bringt, dass die Bereitschaft über eine Lehrerentgeltordnung zu verhandeln unmittelbar davon abhängig gemacht wird, wiewiel Lehrer die Gewerkschaften auf die Straße bringen. Letztendlich erzeugt Unterrichtsausfall Unmut bei den Eltern und damit politischen Druck im Kessel. Desto mehr Eltern sich massiv bei der Landesregierung beschweren, desto handlungswilliger wird man auf Arbeitgeberseite 

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Februar 2013 06:54

Zitat von chemikus08

dass man von Seiten der Arbeitgeber sehr genau die Streikbereitschaft analysiert und auch teilweise sehr unverblümmt zum Ausdruck bringt, dass die Bereitschaft über eine Lehrerentgeltordnung zu verhandeln unmittelbar davon abhängig gemacht wird, wiewiel Lehrer die Gewerkschaften auf die Straße bringen.

Sehr richtig!

Beitrag von „neleabels“ vom 28. Februar 2013 09:01

meike

Diese Strategie kann man dem Arbeitgeber allerdings nicht vorhalten. Ein Streik ist ein Arbeits **kampf** bei dem beide Seiten hart und mit allen legal verfügbaren Mitteln für ihre Sache eintreten.

In Dortmund sah die Entschlossenheit der Lehrerschaft so aus: wir haben 5674 Lehrer, davon sind 1083 in der einen oder anderen Form angestellt (das sind 19% der Lehrerschaft.) Von diesen haben 350 Kolleginnen und Kollegen gestreikt, das sind 32% - zwei Drittel der angestellten Lehrer haben den Streik also ignoriert. Insgesamt sind deshalb die Interessen der Lehrerschaft von 6,2% der Lehrer insgesamt vertreten worden. Übrigens sind nur rund 20% der angestellten Lehrer in NRW in der GEW organisiert, 5% in dem VBE. D.h. drei Viertel der Lehrerschaft sind ohne organisierte Arbeitnehmervertretung.

Wir sind hier im Ruhrgebiet; kollegialer Schulterschluss der Arbeitnehmer und eine gemeinsame Front gegenüber dem Arbeitgeber ist hier eigentlich eine historische Tradition der Region.

Ich persönlich sehe einen Grund der schlechten Resonanz im Vorlauf des Streikes. Von öffentlicher PR-Arbeit seitens der Gewerkschaft war nicht viel zu sehen. Pressemitteilungen kamen in erster Linie aus den Lokalredaktionen und hatten eher informativen Charakter. Aktive Werbemaßnahmen seitens der Gewerkschaft, die auch nur ansatzweise mit der PR des Marburger Bundes oder der Pilotenvereinigung Cockpit zu vergleichen gewesen wäre, gab es nicht - oder sind an mir vorbeigeflossen, was ich allerdings nicht glaube, da ich die Medien normalerweise regelmäßig und aufmerksam verfolge. Auch in den Schulen, von denen ich weiß, ist nicht wirklich entschlossen für den Streik geworben worden. Weder gab es interne Werbeaktionen, noch Belegschaftsversammlungen oder allgemeine Informationsveranstaltungen von Kollegen für Kollegen.

Schade. Die Gelegenheit ist nicht genutzt worden.

Nele

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 28. Februar 2013 13:56

Zitat von chilipaprika

und jetzt streikst du nicht mehr, weil... ?

weil ich mittlerweile verbeamtet bin.. und damit offiziell nicht streiken darf.

Beitrag von „Melosine“ vom 28. Februar 2013 14:26

Wir fahren am Montag streiken! Mit unerwartet vielen Kollegen (im Verhältnis zur Gesamtpersonalzahl). Bin sehr stolz, besonders auf die Kolleginnen, die noch keine Beamten sind und trotzdem mitfahren.

Dass man keine Vertretungspläne machen soll, darüber hab ich leider nicht so nachgedacht - wir haben Sachen zurückgelassen, die die Vertretungen machen können. Dennoch wird der Ablauf ja gestört, wenn 5 Klassen nicht wirklich besetzt sind. So viele Vertretungskräfte gibts gar nicht.

Lustigerweise ist an diesem Tag in unserem Hause Qualitätskontrolle. Da bin ich mal gespannt, ob dann das Echo schwerwiegender ist, weil wir fehlen...

P.S. Mit der Schulleitung gabs da keine Probleme. Er hat die streikenden Kollegen gemeldet und fertig.

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Februar 2013 14:26

Zitat von neleabels

meike

Diese Strategie kann man dem Arbeitgeber allerdings nicht vorhalten. Ein Streik ist ein Arbeitskampf bei dem beide Seiten hart und mit allen legal verfügbaren Mitteln für ihre Sache eintreten.

Tu ich ja auch nicht. Im Gegenteil. Und Chemikus habe ich auch nicht so verstanden. Auch im Gegenteil. Das war seine Antwort auf die Behauptung "ein Streik nutze ja eh nix, deshalb müsse man nicht hin"

Zitat

Ich persönlich sehe einen Grund der schlechten Resonanz im Vorlauf des Streikes. Von öffentlicher PR-Arbeit seitens der Gewerkschaft war nicht viel zu sehen. Pressemitteilungen kamen in erster Linie aus den Lokalredaktionen und hatten eher

informativen Charakter. Aktive Werbemaßnahmen seitens der Gewerkschaft, die auch nur ansatzweise mit der PR des Marburger Bundes oder der Pilotenvereinigung Cockpit zu vergleichen gewesen wäre, gab es nicht - oder sind an mir vorbeigeflossen, was ich allerdings nicht glaube, da ich die Medien normalerweise regelmäßig und aufmerksam verfolge. Auch in den Schulen, von denen ich weiß, ist nicht wirklich entschlossen für den Streik geworben worden. Weder gab es interne Werbeaktionen, noch Belegschaftsversammlungen oder allgemeine Informationsveranstaltungen von Kollegen für Kollegen.

Schade. Die Gelegenheit ist nicht genutzt worden.

Nele

Ich sehe das anders. Die Gewerkschaft hat unglaubliche Massen an Material rausgegeben und sowohl an die Presse, als auch vor allem an die Schulen geschickt. Plakate, Infobriefe, vor allem haben sie den Personalräten Briefe geschickt, in denen ihnen erklärt wurde, wie man den Streik am besten/effizientesten vorbereitet: eine PV einberufen, die Anliegen erklären, eine gemeinsame Strategie vereinbaren, Solidarität der Beamten durch Resolutionen, streikähnliches Verhalten oder mit-Streiken, etc...

In der Presse war es auch kein Geheimnis:

<http://www1.wdr.de/fernsehen/aks/themen/lehrerstreik100.html>
<http://www.zeit.de/wirtschaft/201...-gewerkschaften>
<http://www.zeit.de/wirtschaft/201...ntlicher-dienst>
<http://www.mz-web.de/bitterfeld,20640916,21948902.html>
<http://www.rp-online.de/panorama/deuts...treik-1.3220719>
<http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell...aufgerufen.html>
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/str...ien-1.1602622>

Usw ...

Ist halt in den Schulen überwiegend nicht gemacht worden. Das ist nicht die Schuld der Gewerkschaft.

Manche Personalräte sind halt nur Freud&Leid - Personalräte (Babygeschenke und Gratulationen), andere sind unerfahren und wissen gar nicht, dass sie eine **A
rbeitnehmervertretung** und nicht der **Verein zur Organisation der Kollegiumsausflüge** sind, und wieder andere haben eigentlich Schiss, Arbeitnehmer zu vertreten, es gibt zerstrittene PRe, wo die Verbände nicht zusammen arbeiten können, auch nicht, wenn's drauf an kommt, und wieder andere haben wieder andere Gründe, nix zu machen.

Sonst wäre es gemacht worden.

Was übrigens auch nicht immer heißt, dass man dann ein Kollegium auch motivieren kann. Ich hab beim letzten Streik ne PV organisiert, da kamen erstmal nur 27... und denen habe ich alles haarklein erklärt, und ermutigt und aufgerufen: das Ergebnis beschrieb ich ja schon anderswo: 6 von 80 Stammkollegen.... die anderen hatten Unterricht zu halten.

Und deshalb bleibt tendenziell auch eher alles, wie es ist.

Zitat

Wir fahren am Montag streiken! Mit unerwartet vielen Kollegen (im Verhältnis zur Gesamtpersonalzahl). Bin sehr stolz, besonders auf die Kolleginnen, die noch keine Beamten sind und trotzdem mitfahren.

Dass man keine Vertretungspläne machen soll, darüber hab ich leider nicht so nachgedacht - wir haben Sachen zurückgelassen, die die Vertretungen machen können. Dennoch wird der Ablauf ja gestört, wenn 5 Klassen nicht wirklich besetzt sind. So viele Vertretungskräfte gibts gar nicht.

Lustigerweise ist an diesem Tag in unserem Hause Qualitätskontrolle. Da bin ich mal gespannt, ob dann das Echo schwerwiegender ist, weil wir fehlen...

Way to go!! Grüß mir deine Kollegen!! Und legt den Qualitätskontrollisten ein paar Flugblätter hin und die Aufforderung, sich solidarisch zu zeigen und euch anzuschließen!!

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 9. März 2013 10:56

Zitat von Meike.

Ich hab auch schon als Beamtin zwei mal gestreikt. Einfach so. Bin einfach hingegangen. Und hab mir je 126 Euro abziehen lassen und die schriftliche Missbilligung lächelnd kassiert.

anlässlich der aussagen habe ich folgendes gefunden... also nur eine mißbilligung ist wohl glückssache....da musste die kollegin mal "eben"1500€ zahlen...

Bundesverwaltungsgericht lässt GEW-Revision zu

[Blockierte Grafik: <http://www.gew-beamtenstreik.de/img/leer.gif>] / GEW - Die Bildungsgewerkschaft

[Blockierte Grafik: <http://www.gew-beamtenstreik.de/img/pfadpfeil.gif>] / Arbeit & Recht

[Blockierte Grafik: <http://www.gew-beamtenstreik.de/img/pfadpfeil.gif>] / Beamtinnen und Beamte

[Blockierte Grafik: <http://www.gew-beamtenstreik.de/img/pfadpfeil.gif>] / Beamte und Streik

[Blockierte Grafik: http://www.gew-beamtenstreik.de/img/pfadpfeil_aktiv.gif]

Bundesverwaltungsgericht lässt GEW-Revision zu

Das

Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat am 2. März entschieden, die Revision der GEW gegen das Urteil des Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster vom 7. März 2012 zu zulassen. Die GEW begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich. Sie hatte gegen eine Disziplinarmaßnahme geklagt, die wegen einer Streikteilnahme einer verbeamteten Lehrerin verhängt worden war.

[Blockierte Grafik: <http://www.gew-beamtenstreik.de/Binaries/Binary96021/Unbenannt.jpg>]

Das

OVG hatte zuvor die Klage abgewiesen und in dem Urteil keine Möglichkeit eingeräumt, seine Entscheidung vor dem BVerwG überprüfen zu lassen. Es war der Meinung, dass der Sache keine grundsätzliche Bedeutung zukomme, da das Bundesverfassungsgericht in ständiger Rechtsprechung ein Streikrecht für Beamte nicht anerkennt. Eine andere Entscheidung aufgrund der aktuellen Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) ergebe sich nicht, entschied das OVG.

Anders hat nun das Bundesverwaltungsgericht geurteilt. Das BVerwG schloss sich in seiner Entscheidung dem OVG ausdrücklich nicht an, sondern stellte fest, dass in dem Revisionsverfahren geklärt werden könne, ob der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes zum Streikrecht für Angehörige des öffentlichen Dienstes Bedeutung für die Geltung des verfassungsrechtlichen Streikverbots für Beamte oder für die disziplinarrechtliche Sanktionierung von Verstößen gegen das Streikverbot zukommt.

GEW sieht sich auf gutem Weg beim Streikrecht für Beamte

Mit

dem neuesten Beschluss sieht sich die GEW in ihrer Annahme zum Streikrecht für Beamte weiterhin auf einem guten Weg. „Das zeigt, dass das OVG Münster es sich zu einfach gemacht hat, wenn es glaubte, durch seitenlanges Wiederholen der Literatur und Rechtsprechung der

vergangenen Jahrzehnte die neueren Entwicklungen einfach vom Tisch wischen zu können“, betonte Ilse Schaad, Leiterin des GEW-Vorstandsbereichs Angestellten- und Beamtenpolitik, am Mittwoch in Frankfurt a.M. „Jetzt ist ein höchstrichterliches Urteil fällig“, stellte Schaad fest. „Wir hoffen, dass das unzeitgemäße und vordemokratische Verbot des Beamtenstreiks dann endgültig zu Grabe getragen werden kann!“

Zu dem Gerichtsverfahren war es gekommen, nachdem eine verbeamtete Lehrerin im Jahr 2009 im Rahmen der Tarifrunde für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes der Länder an drei Tagen an Warnstreiks teilgenommen hatte. Ziel der Streiks war unter anderem, das Verhandlungsergebnis für den Tarifbereich auf die Beamtinnen und Beamten zu übertragen. **Daraufhin hatte die Behörde als Disziplinarmaßnahme eine Geldbuße in Höhe von 1.500 Euro verhängt**, wogegen die Beamtin mit Rechtsschutz der GEW vor der Disziplinarkammer des VG Düsseldorf klagte. Das VG sah im Dezember 2010 in der Disziplinarmaßnahme u.a. einen Verstoß gegen Art. 11 der EMRK und gegen die jüngere Rechtsprechung des EGMR zum Recht auf Streik.

Damit war das VG von der bislang in Deutschland herrschenden Rechtsprechung, die ein allgemeines Streikverbot für alle Beamtinnen und Beamte annimmt, abgewichen (VG Düsseldorf, Az: 31 K 3904/10.O). Über die Berufung, die das Land Nordrhein-Westfalen eingelegt hatte, hat das OVG Münster am 7. März 2012 (OGV Münster, Az: 3d A 317.11.O) entschieden und die Berufung zurückgewiesen. Das BVerwG hat am 2.Januar 2013 über die Nichtzulassungsbeschwerde entschieden und die Revision zugelassen.

Beitrag von „marie74“ vom 9. Mai 2013 00:47

Ich bin seit diesem Schuljahr an einer neuen Schule innerhalb Sachsen-Anhalts. Der Streik war für Dienstag geplant. Am Montag stehe ich vor dem Vertretungsplan und sehe, dass ich Vertretung für eine kranke Kollegin habe. Neben mir steht der Direktor:

Ich: "Wieso gibt es denn schon einen Vertretungsplan für morgen?"
Er: "Warum nicht?"
Ich: "Morgen wird doch gestreikt. Da wissen Sie doch gar nicht, wer fehlt."

Er: "Es hat sich keiner zum Streik gemeldet."

Ich: "Wo sollte ich mich melden? Man muss sich doch gar nicht vorher melden. Das ist doch der Sinn eines Streikes, dass der Arbeitsgeber an dem Tag erst merkt, wer fehlt."

Er." Wir hatten Listen ausgehängt. Da sollte man sich bis Fr eintragen. Es hat sich niemand eingetragen."

Ich: "Wo?"

Er: "Hinter der Tür im Lehrerzimmer."

Ich: "Da guckt doch nie einer hin. Ausserdem hängen Sie doch immer alles an das Schwarze Brett. Ich bin morgen nicht da."

Er: "Sie haben sich nicht in die Liste eingetragen."

Ich: "Ich muss mich überhaupt nicht in irgendwelche Listen eintragen. Ich teile ihnen das jetzt aus Freundlichkeit und Kollegialität mit, dass ich morgen streiken werde."

Er: "Da müssen wir heute in der Dienstberatung noch mal darüber reden".

In der Dienstberatung am Nachmittag:

Er: "Morgen ist ein Streik angesagt. Natürlich steht es ihnen frei zu streiken. Wir sollten aber an die Kinder denken. Bisher habe ich von einer Kollegin gehört, die morgen nicht da sein wird. Wer wird morgen noch streiken?"

KEINE ANTWORTEN IM GANZEN LEHRERZIMMER

Nach der Dienstberatung hängt der neue Vertretungsplan. Ich stehe als fehlend drauf. 5 Stunden müssen abgedeckt werden. Kommt eine Kollegin:

Sie: "Sie streiken morgen? Ich muss für Sie Vertretung machen. Was haben Sie vorbereitet, dass ich mit der Klasse 06b in den beiden Vertretungsstunden machen kann?"

Ich: "Nichts. Ich streike. Ich muss nichts vorbereiten. Und sie müssen keinen Unterricht machen. Sie müssen die Kinder nur betreuen. Wenn Sie Unterricht machen, dann sind sie eine Streikbrecherin."

Sie: "Es streikt ja niemand weiter. Also machen alle ganz normalen Unterricht. Ich werde sowieso, wie geplant in der Klasse 05c eine Klassenarbeit schreiben."

OHNE WEITEREN KOMMENTAR!!!!!!

P.S. Der Streik war ein voller Erfolg. Ich war aber trotzdem die einzige von der Schule. Ich war die neue Kollegin, die dorthin abgeordnet wurde. Jetzt wird meine Abordnung nicht verlängert. Warum wohl??

Beitrag von „Piksieben“ vom 9. Mai 2013 08:35

Das war halt ungeschickt, Marie, sich als neue Kollegin so einzuführen.

Klar darfst du streiken. Aber so ganz ohne Absprache und Unterstützung der Kollegen - naja.

Bei uns hing auch so eine Liste. Ich fand es selbstverständlich, mich da einzutragen, damit geplant werden kann. Bei mir fiel übrigens eine [Klassenarbeit](#) aus. Wir haben uns mit mehreren Kollegen verabredet, um zur Demo zu fahren, das haben wir dann auch gemacht. Klar, wir waren auch zu wenige. Ist auch doof. Aber es gab weder ein Problem mit der Schulleitung noch mit den nichtstreikenden Kollegen.

Es wäre besser gewesen, du hättest dich mit den Kollegen auseinandergesetzt, und zwar rechtzeitig, und nicht die Schulleitung einen Tag vorher in dieser Weise angegriffen. Für mich kommt dieser Dialog schon recht - hm - unkooperativ rüber. Bist du sonst auch so?

Beitrag von „marie74“ vom 9. Mai 2013 10:16

Unkooperativ? Wenn ich als einzige von 60 Kollegen streike, damit andere 59 Kollegen mehr Gehalt bekommen?